

der Älteren Zeit seien nur General Lehmann erwähnt, der am Schiffs Kiel, und der berühmte Verehrer von Silfström, Oberst Craab, der dem Typhus erlag. Von den Reformern, wie man in Konstantinopel sagt, die nach 1882 in die Türkei gingen, sind dort aber an Leuten, die sie sich im Orient zugezogen, gehören die Generale und Stabsoffiziere v. Kaeher, Steffen, Witow, von Grumböf, Pfeiffer, Frätorius, Michael, also eine lange Reihe. Augenblicklich stehen über 20 Jochen im türkischen Dienst; die Wehrmacht in der Hauptstadt, andere in Adrianopel, Salonik und Erindjan, und nach den Mittelungen der ottomanischen Presse erfreuen sie sich wegen ihrer Eingabe und neuen Pflichten allgemeiner Beliebtheit. Daran wird der kaiserliche Hof nicht ändern. Es sei noch erwähnt, daß die deutschen Offiziere mit einem Dienstaß über angestellt werden, Major v. Schlichting daher als Oberleutnant."

Berlin, 30. März. Nachdem der Sultan dem Kaiser durch ein direktes Telegramm sein tiefes Bedauern über die Ermordung des Oberleutnants v. Schlichting ausgesprochen hatte, hat jetzt auch der heilige türkische Hofbesuch bescheie Gefühl auf dem Zusätzlichen Amt und auch gegenüber dem Kriegsmiñister ausgesprochen.

Der Hund der Landwirte und die Maßregeln gegen Viehseuche.

Der Vorstand des Bundes der Landwirte hat an den preussischen Landwirtschaftsminister eine längere Eingabe gerichtet, in der er sich gegen die zurzeit bestehenden Schutzmaßregeln gegen die Verbreitung von Viehseuchen wendet. Es wird betont, daß die Schutzmaßregeln bis jetzt ihren Zweck nicht erfüllt hätten, da man mit ihrer Hilfe der Maul- und Klauenseuche absolut nicht Herr geworden sei, und daß die weitere rigorose Durchführung der Orts- und Geschäftsperrre den davon betroffenen Viehhältern großen Schaden zufügen und die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft überhaupt fast beeinträchtigen müsse.

Wir bedauern außerordentlich, so heißt es in der Eingabe, daß das neue Viehseuchengesetz noch nicht in Kraft ist. Nach seiner Infratifikation ist dringend zu erörtern, ob nicht statt der Sperrre beim Eintritt eines ersten Ertrankungsfalles sofort die Tötung des betroffenen Viehes unter der geschäftlich geregelten Entschädigung mit nachfolgender Desinfektion und Vernichtung aller Ansteckungsstoffe anzuordnen wäre. Zurzeit bedürfen wir uns, unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen, die Bitte auszusprechen, geneigt zu prüfen zu wollen, wie der bevorstehende Kalamität am zweckmäßigsten abzuhelfen ist. Am bewährtesten Grenzschutz dürfte selbstverständlich nicht nur nicht gerichtet werden, sondern die erforderlichen Maßregeln müßten noch verschärft werden.

Der kaiserliche König wollestet zu Rom.

Die das „Leipziger Tageblatt“ meldet, gekennt der König von Sachsen Ende April, einer Einladung des Kardinal-Erzbischofs Kopp folgend, sich nach Breslau zu begeben. Man geht wohl nicht irrt in der Annahme, daß bei dieser Gelegenheit der „König Mathias“ und die Angelegenheit des Prinzen Max endgültig beigelegt werden sollen.

Parteinachrichten.

Warrer Traub Reichstagskandidat für Hamm.

Dortmund, 29. März. Warer Traub hat die ihm von der Fortschrittlichen Wälpartei angetragene Reichstagskandidatur für den Wahlkreis Dortmund-Süd abgelehnt. Seine Kandidatur würde dort tausende Wähler von rechts wie von links hinstürzen. Herr Traub hat sie abgelehnt, um nicht in seine Feindschaft der politischen Kampf hineinzutreten. Der Sozialfaktismus wird für diesen Bezirk dadurch erschwert, daß Warer Traub die Kandidatur für den benachbarten Wahlkreis Hamm-Süd auf bindenden Wunsch der dortigen Parteifreunde nunmehr angenommen hat.

Der Hg. Bebel hat bekanntlich dieser Tage in Hamburg gefogt:

„Der Millionen Stimmen und fünfzig Mandate sind mit Lieber, als die Millionen Stimmen und hundert Mandate.“

Mit diesem Worte wurde drastisch der Agitationscharakter der Sozialdemokratie beleuchtet. Es kommt ihr nicht so sehr darauf an, im Parlament Stimmen und dadurch ausschlaggebenden Einfluß zu erhalten, als darauf, eine möglichst große Zahl von abgeordneten Wählerstimmen zu können. Ja, man darf aus den Worten des alten Bebel sogar die Besorgnis vor allzu viel Mandaten herauslesen. Das ist der alte Jemmer der Sozialdemokratie. Sie agitiert und wirbt Anhänger, aber nach der eigentlichen geschäftlichen Verantwortlichkeit hat sie keinerlei Sehnsucht. In Anlehnung an die obigen Worte Bebel's polemisiert jetzt der „Vorwärts“ gegen die angebliche freimännliche Theorie der Vermeidung falscher Stichwahlen. Er stellt sich dabei so, als wenn von freimännlicher Seite verlangt worden wäre, die Sozialdemokraten sollten zugunsten eines freimännlichen Kandidaten auf die Auffstellung eines eigenen Mannes verzichten, selbst wenn sie mehr Stimmen haben als die freimännlichen. Das hat wohl niemand von der Sozialdemokratie erwartet. Denn wenn die Sozialdemokratie in die Stichwahl gelangen kann, so nimmt sie diese Chance wahr, selbst wenn sie genau weiß, daß sie in der Stichwahl den Sieg nicht erringen kann. Die Sozialdemokratie würde aber verständlich und im eigenen Interesse handeln, wenn sie dort, wo durch ihr eigenes Auftreten die Linksparteien überaus aus der Stichwahl ausfallen, sie selbst also nicht stark genug ist, um bis zur Stichwahl zu gelangen, auf eine eigene Kandidatur verzichten und die linksliberalen Kandidaten unterstützen würde, um diesen wenigstens damit in die Stichwahl zu haben. Falls, wo durch das selbständige Auftreten der Sozialdemokratie weder diese noch der Liberalismus in die engere Wahl gekommen sind, diese häufig genug vor. In solchen Fällen sollte die Sozialdemokratie im Interesse der Bildung einer starken Linken von der linken Zahlreichkeit absehen und dem liberalen Kandidaten hinein für den linksliberalen Kandidaten eingetretet. Dafür sind selbst einflussreiche Sozialdemokraten eingetretet, die in der Politik etwas mehr als bloße Parteiführer sehen. Aber der heutige Mittel des „Vorwärts“ mit seiner absichtlichen Verhöhnung der Streikfrage erkennen, daß die Sozialdemokratie auch hier von ihrem Zahlenfaktor nicht ablassen wird. In allen drei unterziesenen und neunzig Wählerkreisen Kandidaten aufstellen, ganz gleich, wie die politische Wirkung ist

— das ist der Ehrgeiz der Sozialdemokratie, und die reaktionären Parteien haben in manchen Bezirken Anseh, sich daraufhin ins Fünftische zu lassen.

Bauhen, 30. März. Bei der gestern abgehaltenen Landtags-erwahl im 5. läublichen Wahlkreis erhielt der Konervative, Gemeindevorstand Barth in Briefling, 7223 Stimmen, Schmie- meister Wolmann (Fortfchr. Wpt.) in Stiebig 369 und der Sozialdemokrat, Hagrenhändler Kraut in Bauhen, 821 Stimmen. Barth ist somit gewählt. (Der bisherige Vertreter des Wahlkreises war der verordnete konervative Abgeordnete Sob.)

Der preussische Landtagsabgeordnete Schiffer, einer der Führer der nationalliberalen Landtagsfraktion, wird bei der kommenden Reichstagswahl in Schlesien als linksliberaler Kandidat haben die Nationalliberalen sich behaupten und mit aller Beständigkeit der Partei. Es ist damit zu rechnen, daß Schiffer, der 1907 in Aßchersleben durchsief, diesmal gewählt wird.

Parlamentarisches.

Die Hafenfrage in Samoa.

— Berlin, 30. März.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission wurde die in der vorigen Woche abgebrochene Beratung über Samoa fortgesetzt. Der Fiskus will den bisher von der Plantagen- gesellschaft gemieteten Zollstuppen und den Bauplatz nebenan kaufen. Der samoanische Pflanzerverein ist dagegen. Der Referent wünscht Auslastung über den Pflanzerverein, der die Lage, Landungsverhältnisse und den Preis des Grundstücks bemängelt. Der Staatssekretär versucht die Einwendungen zu widerlegen; ein Bericht hält den weitlich gelegenen kleinen Hafen für am besten geeignet zum Ausbau als Handelshafen; der große Hafen liege die häufigere weltliche Dünung ungeeignet. Eine Petition des Handelsvereins von Samoa hält die Petition für dringend, selbst aber den Bau einer Landungsbrücke vor, deren Lage nicht allein den Geschäften der Plantagen-Gesellschaft Rechnung trägt; man solle einen Hafenschiffarm hinaus-schieben.

Gouverneur Sol gibt die Geschichte des Bauprojekts. Die Berliner Sachverständigen und sämtliche Seoffiziere hätten sich für dies Projekt ausgesprochen; eine Landungsbrücke würde Millionen von Pfund kosten, da eine große Mole notwendig wäre. Ob der Panama-Kanal den Hafen Apia heben werde, sei ungewiß. Die Opposition entwirft dem Reich auf die große Frage. Der Ministerdirektor hat vorgelegt, weitere zu mieten, gemacht; Dampfer könnten, wie Port Elizabeth erwiesen habe, an einer Landungsbrücke nicht anlegen lassen. Auf ausdrückliche Anfrage eines Nationalliberalen gibt der Gouverneur ein sehr günstiges Urteil über den Pflanzerverein ab. Ein anderer Nationalliberaler fragt an, welcher Hafen nach Fertigstellung des Panama-Kanals zur Benutzung in Aussicht genommen sei. Ein Sozialdemokrat hält Tonga für geeigneter und eine deutsche Kontingente für ausgeschlossen. Der Staatssekretär hält einen Einfluß des Kanals für den öffentlichen Verkehr für gering, ein Welthafen werde Samoa nicht werden.

Es liegt eine Zentrumsresolution auf, „Berberklärung einer den Verhältnissen entsprechenden Selbstverwaltung“ und „regelmäßige Vorlage des Etats im Gouvernementsrat“ vor. Ein freimännlicher spricht gegen die Resolution; ein Zentrums-abgeordneter hält es für bedenklich, der Etatsposition zuzustimmen, weil die Frage nicht geklärt erscheint. Der Staatssekretär hält alle anderen Vorschläge für den Zollstuppen für ungeeignet, die Petitionen liegen alle von dem großen, aber unumgänglichen Hafenprojekt aus. Der Gouverneur erklärt, daß die Majorität der Einwohner für das Regierungsvorhaben ist. Der Etat sei dem Gouvernementsrat vorgelegt; er verleihe die entsprechenden Protokolle. Der konservative Redner billigt die Resolution inhaltlich, hält aber die Annahme für unnötig. Alle auf einen großen Hafen zielenden Pläne lehne er ab. Das Projekt könne das richtige, eine Verchiebung des Bauorts könnte Schaden anrichten. Ein National-liberaler lehnt ebenfalls große Anlagen ab, die Pfahlsfrage sei noch nicht ganz geklärt. Ein freimännlicher spricht gegen die Resolution; man müsse nach dem Willen des Gouverneurs Klein-anlieher vor dem Hinausgehen warnen entgegen früherer Annahme. Vertagung bis Donnerstag 10 Uhr.

Heer und Flotte.

× **Diensthof, 30. März.** Bei einer Feldbesichtigung wurde ein Hauptmann um 135. Infanterie-Regiment in Kiebereich, als er einem Soldaten das Wasser korrigen wollte, wie die Lohr-ringer Bürgerzeitung berichtet, durch einen aus einer hinteren Reihe losgegangenen Schuß in den Fuß getroffen und so erheblich verletzt, daß er noch ins Feld getragen werden mußte.

Hot- und Personalnachrichten.

× **Vom Meiningen Hofe.** Erzprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der Schwager der Deutschen Kaiserin, feiert am Sonnabend, den 1. April, seinen 60. Geburtstag. Tags darauf, am Sonntag, den 2. April, vollendet sein Vater, Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen, nach dem Prinz-regenten von Bayern der älteste deutsche Bundesfürst, sein 85. Lebensjahr.

Ausland.

Die Unruhen in Albanien.

Von der Grenze in Cetinje eingetroffene Nachrichten hejagen, daß Albaner, nachdem sie alle türkischen Blockhäuser in Kaga und Tuzi genommen hätten, die Soldaten entwaffnet und Tuzi besetzt haben. Sie bemächtigten sich der Waffen und die Munition und erbeuteten drei Kanonen. Drei Bataillone sind nach Stutari abgegangen. Konstantinopeler Wärtzen zufolge werden acht für Stutari bestimmte Rekrutabteilungen im März in Trazepanti mobilisiert. Aus Stutari sind 1500 freiwillige abgegangen, die bereits in Kapitäl auf der Straße Stutari-Tuzi, um weit des von den Aufständigen besetzten Kastellgebietes, eingetroffen sind. Weitere dreitausend Mann werden in Stutari für den Ausmarsch bereitgehalten. Die Unruhen an der montenegrinischen Grenze scheinen einen ernsten Charakter anzunehmen und gefährlicher zu sein, als sonst viele Schieberereien zwischen den Grenzblockhäusern. Das geht schon die große Zahl der Opfer dieser Kämpfe.

Es wird aus Konstantinopel gemeldet: Etwa 4000 Wallachen griffen die türkischen Blockhäuser an der Grenze an und bemächtigten sich einer Anzahl von

ihnen. Dreißig Soldaten wurden getötet und zwanzig gefangen genommen. Zurzeit richten sich die Angriffe auf die Blockhäuser von Tuzi. Die Lage im Wäjet Stutari ist ernst. Glühliche Anruhen wachen mit Montenegrinern von der Grenze gemeinsame Sache. Eine weitere Ausdehnung der Erhebung ist wahrscheinlich. Vier Bataillone unter Torgut Pascha gehen nach Stutari ab.

In Konstantinopel erklärte Rifkat Pascha verschiedene Botenaktionen, man werde die Rebellion an der montenegrinischen Grenze energisch und rasch unterdrücken. Sibobas Pascha, einer der einflussreichsten Notabeln der Wäjeten und Wälforsen, reiste nach Albanien ab. Er erklärte, daß er überführt sei, daß diese Stämme im Aufruhr seien. Er habe seine Leute in voller Ruhe verlassen. Diesmal seien seine Leute an dem Beginn der Unruhen ungenügend. Ganz allein die Montenegrinern seien die Urheber und Helfer des Aufruhrs. Mahmud Schefet Pascha hat seine nach Albanien geplante Reise bis auf unbestimmte Zeit aufgeschoben.

Ueber das Vorgehen der Rebellen meldet folgende Depesche:

— Cetinje, 29. März.

In der letzten Nacht setzten die Albaner die Kanerze in Tuzi und die alten Befestigungen der benachbarten Ortschaften Kranja und Jataquah in Brand. Der Kampf um das kleine Fort der Stadt Tuzi, in das die Garnison zurückgezogen hatte, dauerte die ganze Nacht an. Große Scharen von Frauen und Greisen flüchteten nach Potgorica.

Der Infanzenweg in Ungarn.

In einer wohnhabenden Gemeinde Gildungens ist eine Kavallerie-Regimentation, deren Kommandant in dem nächst der Gemeinde vorbeifließenden Flüsschen eine Schwimmbad vornehmen lassen wollte. Die Estabron sollte in voller Ausrüstung und beritten den Fluß überlegen, und obwohl Soldaten und Pferde bereits ziemlich trainiert waren, so war es doch behufs Vermeidung etwaiger Unfälle geboten, daß ein Kahn die Estabron begleitete, um etwa Unterintende aufzunehmen.

Das Estabronskommando wandte sich daher an das Regimenterkommando, mit dem Erlaßchen, um Bestätigung eines Rahmes für sein Schwimmbad, das Regimenterkommando schrieb an das Korpskommando, dieses an den Wäjejejan des betreffenden Komitates, der sich an den Stuhlrichter wandte, welcher wiederum mit der Anfrage an den Gemeindevorstand herantrat, ob die Gemeinde im Besitze eines großen Rahmes und geneigt sei, denselben der Estabron zur Verfügung zu stellen. Der Gemeindevorstand beriet darüber in seiner nächsten Sitzung und richtete an den Stuhlrichter die Antwort, daß er allerdings im Besitze eines derartigen Rahmes sei, der aber vorläufig etwas schabhaft wäre. Er sei aber geneigt, den Schaden ausbezahlen zu lassen und das Fahrzeug der Estabron gegen eine Vertheilung von 50 Hellern pro Tag zur Verfügung zu stellen. Denselben Bericht erstattete der Stuhlrichter dem Wäjejejan, dieser dem Korpskommando, welches ihn wieder dem Regimenterkommando mitteilte, von dem schließlich das Estabronskommando verständigt wurde, mit der Weisung, sich nunmehr direkt mit dem Gemeindevorstand ins Einmühen zu setzen und die Schwimmbad abzuhalten. Bis dieses Resultat aber erzielt war, war die Übung gegenstandslos geworden, da das Flüsschen mittlerweile — zugefroren war!

Streik der Dockarbeiter.

Da Rochelle, 30. März. Gestern abend ist es unter der Hafen- und Dockarbeiterbevölkerung zu neuen Unruhen und Zwischenfällen gekommen. Die britonische Besatzung des Dampfers „Sabel“ und des Viermastes „Carl of Dun More“ wollte sich an Bord der bereit liegenden Schiffe begeben, als sie mehrere Hundert Hafenarbeiter daran hindern wollten. Gendarmrie und Polizeiagenten wollten intervenieren, infolgedessen kam es zu einem Zusammenstoß. Die Hafenarbeiter bewarfen die Britonen und die Polizisten und Gendarmen mit Steinen. Der Kommandeur der Gendarmrie wurde durch einen Steinwurf getroffen und erhielt eine lange, blutende Wunde am Kopfe. Nunmehr griff die Gendarmrie die Hafenarbeiter an, jedoch ohne von der Waffe Gebrauch zu machen, 5 Arbeiter wurden dabei verhaftet. Die Straße ist noch nicht wiederhergestellt worden.

Keine Nachtarbeit der Frauen in Belgien.

Aus Brüssel wird uns gedruckt: Der Arbeitsminister Subert hat einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher die Nachtarbeit der Frauen in allen Betrieben untersagt.

Spanische Unruhen.

Wie aus Granada gemeldet wird, ist es gelegentlich der dortigen Anwesenheit der Königin zu großen Unruhen gekommen. Das radikale Blatt „Anderluz“ hatte das Verhalten der Studenten bei der Antunft der Königin kritisiert, worauf die Studenten vor das Klubgebäude des radikalen Zirkels zogen und eine Manifestation veranstalteten. Die Lokalfisten des Klubs der Radikalen wurden vollständig demoliert und das Wöbelen zertrümmert. Die Polizei mußte wiederholt von der blanken Waffe Gebrauch machen und geschloßen gegen die Manifestanten vorgehen. Nach vieler Mühe gelang es, nachdem viele Verhaftungen vorgenommen worden waren, die Manifestanten zu zerstreuen.

Kleine Tagesnachrichten.

Der Schulfrieg in Belgien.

Der Schulfrieg in Belgien nimmt im ganzen Lande immer heftigere Formen an; im Kanabaner Landtage sowie in den meisten Gemeinderatsitzungen hat es bereits wiederliberalen und Klerikalen zu erregten Austritten. Man erwartet aus Anseh

*Die Kutter „Frisch“ wird
unter Kanonenschuß
aus dem Schiffsink für
Vorwärts-Kandidat
als Wahlzugsposten.*

Sie empfehlen
als besonders
häufig meine

Tee-Butter

nur
geformt,
„Markt“

A. H. K.

1/2 Pfund-
Stück

68

50% Rahm

Molkerei-Butter

1/2 Pf. 60 und 65

erner empfehle noch

Pa. deutschen Speck

1 Pfund 60

50% Rahm

Jede Hausfrau

erschäft diese Woche bei Einkauf von 1/2 Pfund
Molkerei-Butter ohne weiteres, damit Sie die
Qualität kennen lernen

zur Probe gratis

für 10 Pf. von Kaufpreis Tafel-
Käse Butter-Gras-Margarin
- Wer probiert lobt! -

Albert Knäusel.

Zuckerkrank

erhalten noch Hilfe, wo die Kunst
einer ärztlichen Autoritäten ver-
fugte, durch

Ludwig Bauer's
Spezial-Institut für Diabetiker
Kreuzschneiderei-Dresden.

Eröffnung montags 8-12 Uhr.
Das ganze Jahr geöffnet. Prof.
tisch bewährte neue Diabetes-Therapie
„Bauer“, welche bewirkt deren
Krankheits sind seit in Kur.
Über 5500 Patienten behandelt.
Die in problematischen Fällen.
Kuren fallen weg. 15208

Schönheit
schnell u. sicher
echt
Cosmos
Seite
Placate an den Verkaufsstellen

Zu haben in allen chemiegeschäften

Seit Jahren
able höchste Preise f. getr. Damen- u.

Herrrenkleider

— ganze Nachlässe —
Schwerm., Winterm., Herbst- u.
Sommerk., Blausamte, Platinen,
Fahrbücher, Stoffmaschinen, Wäb-
schiff, Besen, Handtaschen, auch
neue Waren aller Art. u. u. u. u.
Bestell. komme sofort, auch außerh.

Renner,
Schlesierhof Nr. 1.

Hygienische u. sanitäre
Artikel.
Katalog gratis. Versandhaus
Phönix, Charlottenburg 4.

Spezialität:
Komplette
Küchen-Einrichtungen.

Zum Umzug

Anfertigung
email. Tür- und
Strassenschilder.

Grosses Lager:

- Blumenkästen
- Gardinenstangen
- Vitrageinstangen
- Rosetten
- Briefkästen
- Wandbilder
- Spiegel
- Reibmaschinen
- Eierschränke
- Gaskocher
- Petroleumkocher
- Spirituskocher
- Plättbretter
- Wäscheleinen
- Waschtische
- Garten-Möbel
- Vogel-Käfige
- Wringmaschinen.



Grosse Auswahl:

- Stufenleitern
- Waschbretter
- Wäschemangeln
- Paneele u. Konsole
- Wichskästen
- Putzkommoden
- Wachstuche
- Badewannen
- Bolzenplatten
- Glühstoffplatten
- Gasplatten
- Spiritusplatten
- Messer u. Gabeln
- Kaffeemöhlen
- Handkörbe
- Marktaschen
- Lampen
- Waschmaschinen

Grosse Posten
emailierte Geschirre
mit kleinen Glasurfehlern
fast zur Hälfte der regulären Preise.

Ausstellung von ca. 150 Küchengarnituren,
22 Teile und Rahmen
von 9.50 Mk. an

Reichhaltige Auswahl
in Hochzeits- und Gelegenheits-
Geschenken.

Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10.

Mitglied des Rabatt-Spar-Ver.

Anmeldungen auf am 4. April zur Zeichnung kommende

4% mündelsichere
Schöneberger Stadtanleihe

zu 100,60% nehme ich spesenfrei entgegen.
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Halle a. S.,
Königstr. 2.

Extra-Offerte!
**Prima lebende Spiegel-
und Schuppenkarpfen**
1-1 1/4 Pfund pro Stück
Mark 0,80 pro Pfund
so lange der Vorrat reicht.
Friedrich Kraemer,
Fluss- u. Seefisch-Handlung,
Halle a. S., Fischerplan 3, Fernspr. 205.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Besonderefertigkeiten
Handschrift, Genograpie u. a. dergl.
Hallsche Schreibstube.
Gemeinschaft, Unterrichten, Beschäftigung Stellenloser, Hilfs-
kräfte für Schreib-, Kopier-, Büroarbeit auf Stunden und Tage
auch ins Haus und nach auswärtig. (4750)
Karlstraße 10. Fernsprecher 3794.

Bitte lesen!
Beim Einkauf von
Henkel's Bleich-Soda

acht man genau auf unterstehende Packung und
welche Nachahmungen, da meistens minderwertig,
energisch zurück!

Sparsparende Seife, macht die Wäsche
blühend weiß. Übertrifft bei allen Rei-
nigungsmitteln die Soda durch raschere
u. gründlichere Wirkung, macht nament-
lich Metallgegenstände sehr klar u. polierfähig
sehr weich. Geschäfte u. Wäsche nicht
an. Röhre in Wasser sehr rasch, sollte
bestens in feiner Handhabung stehen.

Deutscher Käuferbund, Ortsgruppe Halle.

Kauft schon jetzt das neue Osterkleid,
den neuen Osteranzug,
den Osterhasen!

Brennholz-Verkauf
des Arbeitskreises der G. Stadt-
milien, Weinplan 5,
Telephon 2007, vom 12-2 gefällten
1 Kub 45 Wfa. 10 Körbe 4 Mt.
30 Körbe 11,50 Mt. frei ins Haus.
Nur gutes Riefenholz.

Yohimbin
Tabletten

20 30 100Tabl
A. 4. 2. 3.
Hervorragend bei vorzeitiger
Hervenschwäche.

Halle: Löwen-Apoth., am Markt,
Leipzig, Engel-Apothek.

Gartenbesitzer!
Zämt. gärtnerischen Arbeiten
führt fachgemäß und billig aus
E. Klingner, Landhaftergärtner,
Br.-Neubau, geistliche 2.

DAS BESTE
"APENTA"
REINER BITTERWASSER

Verkäufe.
Feurich-Flügel
u. Pianinos
Alleinverteilung
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 635.

Kaufgesuche.

Gebr. Rollwagen,
guterhalten, 30-50 Jtr. Trag-
fähigkeit, für Einspänner sofort zu
kaufen gesucht. Angeb. m. Preis
unt. B. H. 645 an Rudolf
Mosse, Halle.

1 ober 2 ältere gutkaffige
Pferde
zu kaufen gesucht. Offert. unter
B. H. 6456 an Rudolf Mosse,
Halle.
50 St. Frachs für mittl. Pfg. kauft
zu hohen Preisen Hofmann,
Leipzigerstr. 27, Turm.

Vermischtes.

Reelles Heiratsgesuch.
Ehlicher Geschäftsm. a. d. Lande,
Grundbesitzbesitzer, 32 J. alt,
sucht die Bekanntschaft einer Dame
od. kinder. Wwe. m. g. Char., 25-30
J. alt, zwecks bald. Ver. (im. Ver-
ein). Off. mit Photographie
erbitte bis 7. April unter Offizier
K. Sch. 100 Heureka postlagernd
Wippra a. S. 2433. Vermittler
keine werden.

Wenn Sie von hartnäckigem
Santjunden
befallen sind, so daß Sie, durch
den übermächtigen Keis gereizigt,
Arme und Beine mit der Nagel
bearbeiten müssen und keinen
Schlaf finden, verschaff Ihnen
Dr. Koch's Nihilöl
sofort Erleichterung. Topf a. Mt. 3.
zu haben in den Apotheken,
Sautje Depot: Eich-Posthof.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohlf.
Halle I, am Leipziger Turm,
Königsstr. 1.
II. Alte Promenade (Reits-
bahn).
III. Moritzwinger.
IV. Salzgauleiterstr. 2 (Sehlfeld).
V. Vor dem Steinthor
(Schulhof).
Alle sind geöffnet von früh
6 Uhr bis abends 8 Uhr.
Es wird verabreicht:
Kaffee
Milch
Pflaumenbrühe
Eislerwässer
Limnade
Brandy
zu 5 Wfa.
per Becher,
Stange oder
Glas.

in Halle I u. IV auch Suppen zu
10 und 5 Wfa., sowie in den Was-
schen Keller bis 11 Uhr abends
von 6 Uhr an Kartoffeln und
mor. Heeringe a. Port. zu 18 Wfa.
Markt zu 5 Wfa., welche sich
bestens zu Gefrieren u. Unter-
stücken eignen u. in den fünf
Hallen verwendet werden können,
sind in denselben, sowie bei Herrn
Kaufmann G. Herz, Leipziger-
traße 8 und bei Herrn H. Wöl-
blin, Mittelstraße 5, I, zu haben.
Bestellen ist auch die Geschäfts-
leitung nach Kaffeeverwaltung
Abzügen.